Nr. 2866. Sonnabend, 18 Februar. (Abend-Ausgabe.) 1865.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem technischen Mitgliede der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, Eisenbahn-Bau-Inspector Siegert zu Breslau, und dem technischen Mitgliede der Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn, Eisenbahn-Bau-Inspector Vogt zu Aachen den Charakter als Baurath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Berlin, 18. Februar. Die Preußische Bank hat den Discont für Wechsel auf 4 Procent, für Effecten und Waaren-Lombard auf 4½ Procent herabgesetzt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 17. Februar. Heute Morgen 9 Uhr ist die Kaiserin von Oesterreich abgereist. Der König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend. Dem gestrigen Ballfeste bei dem österreichischen Gesandten, Freiherrn v. Werner, wohnte die Kaiserin bei.

Bern, 17. Februar. Die Regierung von Würtemberg hat dem Bundesrath die Mittheilung gemacht, daß sie, im Besitze des erforderlichen Materials und nachdem sie sich mit den Regierungen von Bayern und Baden verständigt, nunmehr bereit sei, in Unterhandlungen über einen Handelsvertrag einzutreten und vorgeschlagen, die Conferenzen am 1. März d. J. in Stuttgart beginnen zu lassen.

Bukarest, 16. Februar. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung eine Anleihe von 150 Millionen türkischer Piaster zur Entschädigung der aufgehobenen griechischen Klöster votirt. Bajarisco ist zum Vicepräsidenten des Staatsraths ernannt worden.

Wien, 17. Februar. Im heutigen Privatverkehr Creditactien und Staatsbahn flau. Creditactien 190,10, Nordbahn 183,10, 1860er Loose 94,40, 1864er Loose 87,30, Staatsbahn 200,40, Galizier 224,50.

Amsterdam, 17. Februar. Die Niederländische Bank hat den Discont heute auf vier Procent herabgesetzt. Die Börse war fest und lebhaft.

Triest, 17. Februar. Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Konstantinopel vom 11. d. melden, daß Aali Pascha in einer Note an die Vertreter der Schutzmächte Syriens für alle an der Insurrection vom Jahre 1860 Betheiligten eine allgemeine Amnestie beantragt.

New-York, 5. Februar. Grund des Mißlingens der letzten Unterhandlungen war die Weigerung des Südens, in die Wiederherstellung der Union zu willigen. Die Legislaturen von Maryland, Pennsylvanien, Massachusetts und New-York haben die Abschaffung der Sclaverei ratificirt. General Sherman rückt ungehindert vor. Bei Wilmington und Mobile hat sich nichts geändert. Sherman hat sämmtliche in Savannah befindliche Baumwoll-Vorräthe confiscirt.

Eine Volksbelehrung im Amtsblatt.

Die Amtsblätter werden bekanntlich seit Beginn dieses Jahres mit politischen Leitartikeln eröffnet, die das Volk über die wichtigen Tagesfragen des Landes aufklären sollen. Gegen die Idee, die amtlichen Publikationen zugleich zu politischer Belehrung des Volkes zu benutzen und damit jedem Bürger das für das Verständniß der politischen Fragen nöthige Material so nahe wie möglich zu bringen, wäre an sich nichts einzuwenden, wenn eine Voraussetzung dabei erfüllt wird, wenn nämlich die Amtsblätterartikel immer wirklich vollständig das Material zur Beurtheilung der schwebenden Fragen wiedergeben. So kann man in den gesunden Menschenverstand der Bürger so viel Vertrauen setzen, daß ihnen solche Belehrung nicht schadet, sondern nur nützt, also ihnen und der gedeihlichen Entwickelung des Gemeinwohls wirklich zu Gute kommt. Geschieht dies aber nicht, so würden durch die Amtsblätterartikel die Bürger, die den Inhalt der Tagesfragen nicht von anderswoher kennen, nothwendig zu schiefen oder falschen Urtheilen über sie kommen, und in diesem Falle wären sie schädlich, sowohl dem Bürger selbst wie dem Gemeinwohl, wenn nicht wenigstens das Correctiv auf anderm Wege, also durch die übrige Tagespresse und ähnliches an sie herankäme. Die Presse, die für das Gemeinwohl arbeitet, muß daher auch die Amtsblattartikel in den Bereich ihrer Erwägungen ziehen, in der Erwartung, daß es der Regierung im Interesse der wirklichen Volksbelehrung nur genehm sein kann, wenn das zur Beurtheilung der durch die Amtsblätter vor das Volk gebrachten Fragen gehörige Material von ihr vervollständigt wird, wo es nothwendig erscheint.

Vor uns liegt das Amtsblatt vom 11. d. M., welches ein Artikel, überschrieben: „Von dem Budget oder Staatshaushaltsgesetz" einleitet. Dieser Artikel beschäftigt sich mit dem bei uns bestehenden „budgetlosen Zustand", seiner Entstehung und den Mitteln zu seiner „Ausgleichung und Beseitigung, die der König und seine Minister dringend wünschen". Jeder wird mit dem allgemeinen Princip, von dem der Artikel, soweit er nicht von der bekannten „Lücke" handelt, getragen wird, einverstanden sein; Jeder wird zugeben, daß, wenn es zur Ausgleichung kommen soll, der zuerst die Hand bieten muß, der den Zustand wirklich verschuldet hat, also hierin sind wir mit ihm vollständig einverstanden. Nun aber fragt es sich, wer hat den Zustand wirklich verschuldet? Um dies ersichtlich zu machen, erzählt der Amtsblattartikel die Entstehungsgeschichte des budgetlosen Zustandes und nach seiner Darstellung ist das Abgeordnetenhaus von 1862 der Schuldträger, weil es damals die Ausgaben für die neuen Heereseinrichtungen absetzte und „damit der Regierung unmöglich machte, den Staatshaushaltsetat in solcher Verkürzung und Verstümmelung anzunehmen". Denn am 23. September 1862 konnten doch die schon ¾ Jahr geleisteten Ausgaben nicht mehr rückgängig gemacht werden. Aber erzählt denn der Artikel die Thatsachen, welche in Frage kommen, vollständig? Genügt zum vollen Verständniß der Schuldfrage die Angabe, daß „die Ausgaben für die neuen Heereseinrichtungen 1860 und 1861 vorläufig und unter Vorbehalt der endgiltigen gesetzlichen Feststellung vom Abgeordnetenhause bewilligt waren? Wir glauben nicht, sondern vollständig ist die Entstehungsgeschichte des budgetlosen Zustandes erst erzählt, wenn folgende Thatsachen ergänzt und hinzugefügt werden.

Erstens bewilligte das Haus von 1860/61 nicht „vorläufig", sondern einmalig und außerordentlich zur Erhöhung augenblicklicher Kriegsbereitschaft nur einen Theil der zu den neuen Heereseinrichtungen erforderlichen Summen.

Zweitens wurden diese Summen weniger „unter Vorbehalt der endgiltigen gesetzlichen Feststellung" bewilligt, sondern eine Resolution des Hauses erklärte dazu ausdrücklich, wenn die Regierung die neuen Heereseinrichtungen aufrecht erhalten wolle, so hätte sie dafür zunächst die erforderliche gesetzliche Grundlage zu schaffen. Schon aus dieser Resolution geht ganz deutlich hervor: wenn die Regierung die neuen Heereseinrichtungen als ständige festhalten und die Mehrausgaben dafür als laufende ordentliche bewilligt haben wollte, so mußte erst das neue Gesetz dazu vorhanden sein, welches das bestehende Gesetz, an das das Abgeordnetenhaus mit seinen fortlaufenden Bewilligungen gebunden war, entsprechend veränderte. War im September 1862 dies neue Gesetz da? Legte überhaupt die Regierung ein annehmbares vor? Hatte man im Abgeordnetenhause von 1860 und 1861 der Regierung nicht ausdrücklich erklärt, daß nur ein Gesetz, welches die zweijährige Dienstzeit einführte, annehmbar sein würde? Konnte also die damalige Regierung die nur bis Ende 1861 bewilligten außerordentlichen Mehrausgaben fürs Heer im Jahre 1862 in Erwartung ihrer Nachbewilligung fortsetzen, wenn sie nicht zugleich gewillt war, ein neues Gesetz mit nur zweijähriger Dienstzeit dem nächsten Abgeordnetenhause vorzulegen? Wer war also Schuld, daß das Abgeordnetenhaus die Nach- und Mehrbewilligung im September 1862 nicht aussprechen konnte?

Ferner kommt noch eine andere Thatsache in Betracht, die im Amtsblattsartikel gar nicht erwähnt wird, die aber für die richtige Beurtheilung der Schuldfrage fast noch wichtiger ist. Als vom Abgeordnetenhause im Jahr 1860 die Mehrbewilligungen als einmalige außerordentliche verlangt wurden, erklärte die damalige Regierung ausdrücklich, daß die neuen Heereseinrichtungen jeder Zeit wieder rückgängig gemacht werden könnten, wenn Regierung und Landes-Vertretung sich nicht über das neue Gesetz und die Mehrausgaben, wie die erstere wollte, einigen würden. Ist diese Erklärung für die Schuldfrage bedeutungslos? Liegt in ihr nicht vielmehr ausgesprochen, wer die Schuld trägt, wenn das Budget von 1862, weil das Gesez fehlte, durchs Abgeordnetenhaus „verstümmelt und verkürzt" werden mußte. War das Abgeordnetenhaus oder die Regierung der Reorganisator? War das Abgeordnetenhaus oder die damalige Regierung für die Frage der Rückgängigmachung verantwortlich? und wie stimmt die Erklärung der Unannehmbarkeit des verkürzten Budgets von 1862 zu der Erklärung der Möglichkeit der Rückgängigmachung der neuen Heereseinrichtung vom Jahre 1860?

Politische Uebersicht.

Man schreibt uns aus Berlin: Zwischen Berlin und Wien ist nun eine Verständigung in der Flaggenfrage erzielt worden und soll nun demnächst von der preußischen und österreichischen Regierung vereint ein Rundschreiben an die europäischen Mächte abgehen, um die Anerkennung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge zu erlangen. Es darf wohl noch hinzugefügt werden, daß demnächst mit den übrigen Uferstaaten in Unterhandlung zu treten ist, um der Flagge solche Rechte zu verschaffen, daß sie von ihnen zu den begünstigten gerechnet wird."

,Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses hielt gestern eine sehr wichtige Berathung über eine Petition von Schullehrern, welche darauf gerichtet ist, die Dotationsfrage von dem Unterrichtsgesetz zu trennen, also die dringend wünschenswerthe Verbesserung der Lehrergehalte vor dem Erlaß des Unterrichtsgesetzes abzuwickeln. Die Regierung war durch den Geh. Reg.-Rath Stiehl vertreten. Es fand eine ziemlich lebhafte Debatte statt. Die Erklärung des Herrn Stiehl und den Antrag der Commission haben wir bereits mitgetheilt. Zum Referenten ist der Abg. Harkort ernannt, zum Correferenten der Abg. Diesterweg.

In der Budget-Commission erfolgte gestern die weitere Verlesung des Generalberichts. Abg. Michaelis verlas den ihm übertragenen Theil über directe und indirecte Steuern, Ausgabe aus dem Salzmonopol und über die Eisenbahn-Verwaltung. Die K. Staatsregierung war vertreten durch den Geh. Ober Finanzrath Mölle, Ministerial-Director Bitter, Geh. Ober-Finanzrath Grimm, Ministerial-Director v. d. Recke und dem Geh. Ober-Reg.-Rath Wolff. Die Regierungs-Commissarien gaben überall Auskunft auf die speciellen Fragen des Berichts.

Stadt-Theater.

*** Vierte Gastdarstellung des Herrn Fr. Devrient: „Am Clavier." — „Der beste Ton."

Unser Gast zeigte sich gestern auf dem Gebiet des Conversations-Lustspiels nicht weniger vortheilhaft, als er sich bereits auf dem der Tragödie gezeigt hat. Vollkommene Sicherheit und Leichtigkeit des Spiels, die ihn den darzustellenden Charakter in ungezwungenster Natürlichkeit wiedergeben lassen, verbinden sich bei dem Darsteller mit jener glücklichen Gabe guten Humors, welche den Zuschauer unwillkürlich ansteckt. So gelang es ihm denn namentlich in dem hübschen kleinen französischen Stück als Jules Franz das Publikum zu fesseln und vortrefflich zu unterhalten. Frl. Eifler unterstützte ihn hier durch feines und hübsches Spiel. — In dem Töpfer'schen Lustspiel hatte Hr. Devrient als Major Warren den Erfolg mit mehreren Mitspielern zu theilen. Auch hier wirkte sein Humor innerhalb des strenge festgehaltenen Charakters sehr günstig. Neben ihm wetteiferten Frau Fischer (Leopoldine) und Hr. v. Othegraven (Philipp) in guter Laune. Eben so verdienen auch die andern Mitspieler, vor allem Frl. Lüdt (Louise) unsere Anerkennung. Das Zusammenspiel war gut. Hr. Grauert (Oberjägermeister) besitzt nicht jene innere Wärme, welche die Partie erfordert, suchte aber dem Charakter nach Kräften gerecht zu werden. Hr. Freytag (v. Sporting) war durchweg höchst komisch. Der allerdings stark carricirte Charakter verlangt doch aber etwas mehr von einem Dandy, um überhaupt noch glaubhaft zu sein.

Die Ausbrüche des Aetna und Vesuv.

Die italienischen Vulkane sind in voller Arbeit. Die Eruption des Aetna erfolgte am 31. Januar auf der Ostseite, am Monte Frumento und bedrohte die Ortschaften Villa Lavena und Nunciata. Nachdem sich die Lava durch das Terrain dieser Orte einen Weg gebahnt hatte und in drei Tagen um 17 Kilometer vorgerückt war, verwüstete sie die fruchtbaren Gefilde von Mascali und kam dieser Ortschaft bis auf sechs Kilometer nahe. Am 2. Februar Nachmittags 2 Uhr erneuerte der Ausbruch sich mit verstärkter Gewalt und erfüllte die Bewohner von Mascali und Botteghelle mit Entsetzen. Doch der Lavastrom wandte sich nicht direct auf diese Dörfer und zahlreiche Mannschaft von Messina leistete gute Dienste, um Vorräthe zu retten und durch Austrocknen der Brunnen und Cisternen jene fürchterlichen Explosionen zu verhindern, welche häufig Häuser in ziemlicher Entfernung umgestürzt haben. Die neuesten telegraphischen Nachrichten, die wir gestern brachten, lauten wieder schlimmer. Ueber den Vesuv wird uns aus Neapel Folgendes berichtet: Kaum hatte der Aetna seine Feuerschlünde geöffnet und drohte den nahegelegenen Ortschaften Tod und Verwüstung, so hat auch der Vesuv seit einigen Tagen seine ruhige Miene verloren und bereitete sich zu einem neuen Ausbruch vor. In der That bildete sich im Laufe der Nacht vom 9. auf den 10. Februar in der Tiefe des Kraters vom letzten Ausbruche im Jahre 1861 ein Kegel mit einer Ausdehnung von ungefähr 20 Fuß im Durchmesser und 15 Fuß Höhe, aus dem glühende Steine ungefähr eine italienische Meile in die Höhe geschleudert werden, welche jedoch wieder in das Innere des Berges zurückfallen. Gestern Morgen um 7 Uhr begannen auch die größeren Erdstöße, welche von dem nächstgelegenen Orte Resina gut vernommen werden. Ein großartiges Schauspiel steht uns daher in Kurzem bevor, welches voraussichtlich aus allen Welttheilen Fremde zuführen wird. Wir wollen jedoch hoffen, daß jenes großartige Schauspiel nicht zugleich ein verderbliches sein wird, indem sich die Einwohner der umliegenden Ortschaften kaum erst von den schrecklichen Folgen des letzten Ausbruchs erholt haben.

— Unter den neuerdings dem Präsidenten Grabow zugegangenen Zustimmungsadressen befindet sich auch eine solche aus Hörde in Westphalen mit 946 Unterschriften; begreiflicherweise sind die Unterschriftsbogen nicht immer ganz sauber geblieben; dies gab Anlaß zu nachstehendem sinnigen Gedichte, welches der Adresse beilag:

> Dies Blatt, mit dem wir Dir den Dank bezeugen
> Und unsere Achtung, wie sie Dir gebührt;
> Der Schmutz, der daran haftet, wird Dir zeigen,
> Daß es die Hand der Arbeit hat berührt.
>
> Gegangen ist's durch viele harte Hände,
> Oft unterschrieben auf der Arbeitsbank;
> Wir scheuen's nicht, das Blatt Dir so zu senden,
> Sein Inhalt zeig', wie herzlich unser Dank.
>
> O! was Du sprachst, es hallte freudig wieder
> In unsern Herzen, konnt' es anders sein?
> Wir lieben nur, was treu, gerecht und bieder,
> Ist rauh die Hand, sei doch das Herz stets rein.

Schmölln (bei Bautzen), 7. Februar. Heute wurde hier zur ewigen Ruhe bestattet Christlieb Pietsch aus Tröbigau (55½ Jahre alt), der ein Unicum in Betreff des Kreuzes war, das Jemand auferlegt werden kann. Er war von Geburt an taubstumm, hatte aber, ohne je eine Anstalt besucht zu haben, sich in mancherlei Arbeiten versucht, die er geschickt anzufertigen verstand. Er schneiderte, machte Schuhmacherarbeit, reparirte Uhren, ja er baute sogar auf eigene Hand solche. Später, vor 4 Jahren, erblindete er. Auch hatte er zwei Höcker, einen vorn auf der Brust, den andern auf dem Rücken. Endlich erlahmten auch die Beine und er stützte sich auf die Hände, bis auch diese in der letzten Zeit erschlafften.

— [Petroleum.] Das Dinglersche „Polytechnische Journal" veröffentlicht neuerdings eine Verordnung der Pariser Polizeibehörde über die Vorsichtsmaßregeln bei Gebrauch des Petroleums, welche von Interesse sein wird, da nach den zuverlässigsten Angaben eine volle Sicherheit vor Erwärmung, Dampfentwickelung und dem zufolge Explodirbarkeit dieses Stoffes, trotz der verschiedensten Lampen-Constructionen noch nicht erreicht ist. Die Verordnung lautet: „Das gereinigte Petroleum ist fast farblos. Die Litre darf nicht weniger als 800 Grammes wiegen (das preuß. Quart = 1 Pfd. 26 Loth Zollgewicht). [Specif. Gewicht 0.800.] Es darf sich nicht unmittelbar durch Berührung mit brennenden Körpern entzünden. Um diese wesentliche Eigenschaft festzustellen, gießt man etwas Petroleum in eine Untertasse und berührt die Oberfläche der Flüssigkeit mit einem brennenden Schwefelhölzchen. Wenn das Petroleum vollständig von den

Nach der Wiener „Presse“ wird eine weitere Reduction der österreichischen Armee, besonders des zweiten (italienischen) Armeecorps vorbereitet. Die Genehmigung steht vor dem Beginn der Berathung des Kriegsbudgets in Aussicht.

Berlin, 17. Februar. Se. Maj. der König nahm heute den Vortrag des Ministers des K. Hauses, Frhrn. v. Schleinitz entgegen. Nach der „Volksztg.“ ist Se. M. etwas unpäßlich. Uns schreibt man darüber: „Die Unpäßlichkeit des Königs ist nicht bedeutend und beschränkt sich nur auf eine Erkältung, die sich in eingetretener Heiserkeit äußert. Derselbe hütet jetzt das Zimmer, aber der Zustand desselben hat sich heut schon so weit gebessert, daß er voraussichtlich morgen, oder spätestens übermorgen wird Ausfahrten machen können.“

— S. M. der König nahm gestern den Vortrag des General-Adjutanten v. Manteuffel entgegen und empfing später den Besuch des Kronprinzen.

— Der Kriegsminister v. Roon konnte, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, in Folge einer Erkältung sich gestern nicht zum Vortrag ins K. Palais begeben.

≌ **Berlin**, 17. Februar. Schon vor vielen Monaten war es von der Presse und auch von einigen Staatsmännern angeregt worden, Schleswig in Deutschland einzuverleiben und Rendsburg zu einer Bundesfestung zu machen, welche von Preußen besetzt werden soll, wogegen Oesterreich die Besetzung Rastatts allein übernehmen solle. Jetzt kommt man wieder auf diese Frage zurück und behauptet, daß zwischen Preußen und Oesterreich ein Arrangement erfolgt ist, nach welchem Oesterreich die alleinige Besetzung Rastatts und Preußen die Besetzung Rendsburgs überlassen werden soll. Dies ist unrichtig. — Berlin wird in nicht langer Zeit zwei neue Eisenbahnen haben, einmal die Berlin-Görlitzer und die Berlin-Charlottenburger Eisenbahn. Die Richtung der erstgenannten Bahn ist bestimmt und genehmigt und werden die Arbeiten, sobald es der Frost erlaubt, in Angriff genommen werden und soll die Strecke von hier nach Cottbus schon im nächsten Jahre befahren werden. Die Berlin-Charlottenburger Bahn wird schon in diesem Sommer fertig sein und benutzt werden. Sie soll später eine Verlängerung nach Potsdam erhalten.

— Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt: „Wie wir hören, rührt die Beschwerdeschrift der Reichenheim'schen Arbeiter, welche im Abgeordnetenhause in den letzten Tagen wiederholt zur Sprache gekommen, von der Hand des verstorbenen Lassalle her. Uebrigens können wir nach glaubwürdiger Mittheilung versichern, daß die Untersuchungs-Commission die Beschwerde als in allen Punkten der Begründung entbehrend erkannt hat.“

— Auch die „Rhein. Ztg.“ theilt aus sicherster Quelle mit, daß die Petition der Weber den verstorbenen Lassalle zum Verfasser gehabt hat.

— Die Vorlage wegen Erstattung der Kriegskosten ist jedenfalls erst in der zweiten Hälfte des künftigen Monats zu erwarten. Früher wird es bei dem angestrengtesten Fleiße nicht möglich sein, einen Ueberblick über die Liquidationen zu erlangen. Dies und der Eintritt in die Berathung der Militair-Vorlage begründet, nach der „H. B. H“, die Aussicht auf die Ausdehnung der Session bis gegen Ostern.

— Die „Volksztg.“ schreibt: „Die Kreuzzeitung hatte sich aus Köln schreiben lassen, daß der Führer der Deputation an Herrn Grabow derselbe Literat Bürgers war, welcher in dem bekannten Kölner Hochverrathsprozeß einst zu 6 Jahren Einschließung und Untersagung der Ehrenrechte verurtheilt war. Da Niemand jene Angabe weiter beachtete, so kommt die „Kreuzzeitung“ heute wieder darauf zurück, mit dem Bemerken, ihre Nachricht mache „das größte Aufsehen“; der beste Beweis sei, daß die Fortschrittspresse darüber schweige. — Nun, wir brechen hiermit dieses der „Kreuzztg.“ so räthselhafte Schweigen und erklären, daß wir jenes „Aufsehen“, das die Nachricht angeblich macht, bezweifeln. Sollte dem aber wirklich so sein, so bitten wir die „Kreuzztg.“, Denjenigen, welche von dem „Aufsehen“ befallen sind, gefälligst Folgendes sagen zu wollen: Wenn Hr. Lothar Bucher (einst Flüchtling in London) im Cabinet des Hrn. v. Bismarck arbeitet und z. B. für die Kronsyndici der preußischen Monarchie Vorarbeiten anfertigt; wenn ferner Hr. Rudolph Schramm (einst Flüchtling in London), Hr. August Braß (einst Flüchtling in der Schweiz), Hr. Edgar Bauer (einst Flüchtling in London), Hr. Ludwig Buhl (einst gleich dem Vorgenannten wegen Hochverraths oder Majestätsbeleidigung — wir wissen es nicht mehr genau — verurtheilt) u. s. w. u. s. w. die conservative Presse leiten und Artikel schreiben, welche von der „Kreuzztg.“ mit dem höchsten Wohlgefallen abgedruckt werden, so braucht die Welt nicht aus den Fugen zu gehen, wenn Hr. Bürgers der Führer einer Wahlmänner-Deputation aus Köln ist. Was die Ehrenrechte betrifft, so hat sie Herr Bürgers an demselben Tage zurückerhalten, wie einige der vorgenannten geehrten Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“; nämlich am Tage der von Sr. Majestät dem König Wilhelm ertheilten Amnestie.“

— Aus einer in der letzten Berliner Stadtverordneten-Versammlung von dem Schulrath Hoffmann gegebenen Statistik der höheren Schulen in den größeren Städten sind folgende Zahlen von Interesse. Berlin hatte im J. 1864 eine höhere Schule auf je 36,000 Einwohner, es wird nach Errichtung der beiden jetzt beschlossenen höheren Schulen eine auf je 34,000 Einwohner haben. Halle hat eine höhere Schule auf 14,000 Einwohner, Posen eine auf 17,000, Königsberg eine auf 19,000, Breslau und Köln eine auf 24,000, Danzig und Magdeburg eine auf 28,000 Einwohner. Danach steht Berlin in Bezug auf höhere Schulen am schlechtesten unter den größeren Städten des Landes.

— Der Berliner Schnellzug, welcher am 14. Februar Mittags in Frankfurt a. M. ankam, war von einem schweren Unglück bedroht. Wie der „N. Fr. Z.“ von einem Reisenden erzählt wird, hatte sich ein Radreif abgelöst und dadurch verursacht, daß ein Waggon während einiger Minuten abwechselnd in die Höhe gehoben und dann wieder hinabgesenkt wurde. Zum Glück grub sich der Radreif plötzlich so tief in den Boden ein, daß der Zug ins Stocken gerieth und alsdann zum Stehen gebracht wurde. Die Reisenden in dem Waggon waren während mehrerer Minuten der größten Angst Preis gegeben; sie schrieen mit aller Macht zum Waggon heraus, aber vergebens, Niemand hörte sie, und wäre der Zug nicht von selbst ins Stocken gerathen, so war eine große Katastrophe unausbleiblich. Bei dieser Gelegenheit fragt man sich wieder, ist es nicht dringende Pflicht, daß für solche Einrichtungen bei den Eisenbahnen gesorgt wird, daß aus jedem Waggon Nothsignale zum Lokomotivführer gegeben werden können.

— Man schreibt der „Vossischen Ztg.“ aus Görlitz: „Von der Generalversammlung der vereinigten landwirthschaftlichen Vereine der Oberlausitz ist der Beschluß gefaßt, dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten eine Denkschrift über die Mängel der Gesindeordnung von 1810 mit Vorschlägen zur Abhilfe zu überreichen. Der Mangel an brauchbarem ländlichen Gesinde ist in den letzten Jahren so stark hervorgetreten, daß die Dienstherrschaften alle möglichen Mißbräuche durchgehen lassen müssen, um nur Gesinde zu erhalten und zu behalten. Die Lohnsteigerung ist eine außerordentlich große gewesen und trotzdem sind die Forderungen des Gesindes noch immer im Wachsen. Daß diese Erscheinung mit der stärkeren Aushebung zum Militärdienst im Zusammenhang steht, liegt auf der Hand, und das ist der Grund, weshalb die ländlichen Wirthe sich schwerlich mit der Militärreorganisation versöhnen dürften, so lange die zweijährige Dienstzeit nicht eingeführt ist, denn alle Maschinen sind nicht im Stande, ihnen den Ausfall an Knechten ꝛc. zu ersetzen.“

Hamm, 14. Februar. An Präsident Grabow ist von einer großen Anzahl von Wahlmännern und Urwählern eine Zustimmungs-Adresse abgegangen.

Bockenheim, 15. Februar. [Wiederwahl.] Die Vertreter der Bürgerschaft haben gestern W. Jungermann, dessen früher schon erfolgte Wahl Regierung und Ministerium nicht bestätigten, einstimmig zum Bürgermeister wieder gewählt und zugleich beschlossen, diesmal die Bestätigung durch eine Deputation aus ihrer Mitte in Hanau besonders nachzusuchen.

— In einer aus § 102 des Strafgesetzbuches gegen Dr. Lißmann in Westphalen eingeleiteten Untersuchung handelte es sich um Beleidigung des Vorstehers einer Stadtverordneten-Versammlung. Das Appellationsgericht zu Arnsberg sprach jedoch dem Beleidigten die Qualität eines öffentlichen Beamten im Sinne des § 102 ab und verurtheilte nur wegen einfacher Beleidigung. Auf die dagegen Seitens der Oberstaatsanwaltschaft eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde hat der zweite Senat des Obertribunals gestern das Erkenntniß vernichtet und die Sache zur Entscheidung an das Appellationsgericht zu Hamm verwiesen. Er nahm an, daß sowohl die Stadtverordnetenversammlung eine öffentliche Behörde, als deren Vorsteher ein öffentlicher Beamter sei. In Uebereinstimmung mit der angeführten Entscheidung steht auch eine frühere, nach welcher städtische Commissionen und Deputationen, zur Verwaltung einzelner Zweige des Gemeinwesens als öffentliche Behörden und ihre Mitglieder als öffentliche Beamten angesehen wurden. Namentlich war hier eine städtische Armencommission als öffentliche Behörde bezeichnet.

— Wie der „Alt. M.“ vernimmt, werden auf den Wunsch des Herrn v. Halbhuber einige Compagnien Oesterreicher nach Schleswig verlegt werden. Das hat, falls diese Nachricht sich bestätigen sollte, wie der „Alt. M.“ guten Grund hat anzunehmen, „nur zum Zweck, die Würde des Repräsentanten der ersten deutschen Großmacht etwas mehr hervortreten zu lassen.“

Karlsruhe, 14. Februar. Unter den Vorlagen, welche für den nächsten Landtag erwartet und vorbereitet werden, nimmt ein Gesetz über allgemeine Einführung der Civilehe eine erste Stelle ein. Wir haben die Civiltrauung bis jetzt nur als Nothbehelf, wenn nämlich kirchlicherseits Hindernisse gegen Schließung einer Ehe erhoben werden, welche der Staat nicht anerkennt.

Frankreich. Paris, 15. Februar. Die heutige Eröffnung der Kammer-Session ging mit dem gewohnten Glanze vor sich, nur daß die verschiedene Stimmung der Anwesenden manches Einzelne in ein neues Licht rückte. An den Stufen des Thrones hatten die Cardinäle, die Minister, die Mitglieder des geheimen Rathes, die Marschälle und Admirale, die Präsidenten, Vice-Präsidenten, Sections-Präsidenten und Mitglieder des Staatsrathes — so viel Köpfe wie Sinne in Bezug mehrerer Hauptfragen des Tages — sich gereiht. Dem Throne gegenüber erschien rechts der Senat, links der gesetzgebende Körper. Hinter beiden sah man die Deputationen der Ehrenlegion, des Cassations-, Rechnungs- und Unterrichtsrathes, des Instituts, des Clerus der verschiedenen Confessionen, den Seine- und den Polizei-Präfecten, die Deputationen des Pariser Gemeinderathes u. s. w., u. s. w. In der oberen Galerie rechts sah man das diplomatische Corps, in der links die Frauen der Großwürdenträger und Hofdamen. Kurz vor 1 Uhr verließ die Kaiserin mit dem kaiserlichen Prinzen die Tuilerien zu Wagen und fuhr durch das von National- und Kaisergarde gebildete Spalier. Von den Prinzen und Prinzessinnen empfangen, begab die Kaiserin sich auf die Tribüne rechts vom Throne, während im Saale Lebehochs auf die Kaiserin und den kaiserlichen Prinzen erschollen und in dieselben die 21 Kanonenschüsse donnerten, welche die Abfahrt des Kaisers aus den Tuilerien verkündeten. Der Kaiser, begleitet von den Hundertgarden und Garde-Cavallerie, erschien gleichfalls im Wagen, stieg am Pavillon Denon unter einer zu diesem Zwecke angebrachten riesigen Marquise aus, wo er von den Prinzen empfangen und von diesen und seinem übrigen Gefolge in den großen Saal begleitet wurde und hier den Thron bestieg. Die Thronrede wurde oft von lebhaftem Beifallsruf unterbrochen und der Schluß mit einem „Vive l'Empereur!“ betont. Nach dieser Feier nahm der Kaiser den seit der letzten Session neu ernannten Senatoren und den neugewählten Deputirten den Eid ab. Um halb 2 Uhr war die Kaiser-Sitzung zu Ende und das Staats-Oberhaupt zog sich unter einem Beifallssturme zurück. Die Thronrede machte einen tiefen Eindruck.

— Der Kaiser hat wieder 618 Militair-Sträflinge begnadigt; 335 wurden sofort freigelassen, die übrigen erfuhren Straf-Ermäßigungen.

Rußland und Polen. △* Warschau, 17. Febr. Wir glaubten, nicht mehr in die Lage zu kommen, über kriegsgerichtliche Hinrichtungen von hier berichten zu müssen; wir haben uns getäuscht, denn während wir dieses schreiben, werden die Vorbereitungen zu zwei neuen politischen Hinrichtungen auf dem Glacis der hiesigen Citadelle getroffen und in ein paar Stunden werden an demselben Galgen, an dem schon so viele Menschenleben ausgehaucht haben, wiederum zwei Opfer fallen. Dem einen der Hinzurichtenden, Namens Szafarezyk, wird vom Kriegsgericht vorgeworfen, in der revolutionairen Gendarmerie eine leitende Stelle eingenommen und Anordnungen zu einigen politischen Morden und Attentaten getroffen zu haben. Der zweite hingegen, Alexander Waszkowski, 24 Jahre alt, ist nur einer hervorragenden Thätigkeit in der revolutionairen Organisation beschuldigt, in die er im Jahre 1862, seine Studien an der Universität zu Petersburg verlassend, eingetreten ist. Von der niedrigsten Stufe des revolutionairen Beamtenthums erhob er sich bis zu der Stelle eines Stadtchefs von Warschau, welches Amt er bis vor ein paar Monaten noch bekleidete, und entwickelte in demselben bis dahin eine eifrige Thätigkeit. Die Polizei, die ihn fortwährend suchte, konnte seiner, der unter verschiedenen Namen hier lebte, nicht habhaft werden, bis er ihr durch einen Zufall in die Hände fiel. Als Agent der Revolution hat er, wie die Anklage mittheilt, im Sommer 1863 52 topographische Karten aus der Schatz-Commission zu entwenden gewußt und den revolutionairen militairischen Anführern übermittelt. Er soll es, nach dieser Anklage, gewesen sein, welcher die Entwendung der 3½ Millionen Gulden aus dem Staatsschatz ausgeführt hat. Beide Verurtheilte haben trotz vieler Knutenschläge ꝛc. ꝛc. keinen einzigen Namen der Personen genannt, mit denen sie nothwendig in Verbindung sein mußten. Waszkowski hat gleich beim ersten Verhör von sich Alles ausgesagt, zugleich aber dem Kriegsgerichte kategorisch erklärt, daß nichts in der Welt im Stande sein würde, ihn zu Geständnissen zu bewegen, wodurch er Andere compromittiren könnte. — Vor ein paar Tagen hat der hiesige Administrationsrath die Concession zum Bau einer Zweigbahn von Rokicin nach Lodz für den hiesigen Banquier Bloch bestätigt. Zu Bloch steht eine kleine aber reiche Compagnie, von der wir nur den Namen Repphan und den Jablkowski's in Kalisch nennen wollen. Die Bahn ist von der Regierung mit 5 pCt. Zinsen garantirt. Ihre ganz ungewöhnliche Rentabilität ist aber so über allen Zweifel gesichert, daß diese Garantie nur als eine Formsache anzusehen ist. So sehr die Bahn nach Lodz eine Nothwendigkeit ist und so sehr sie ohne Zweifel zur Hebung der Industrie und des Handels beitragen wird, so meinen wir doch, daß die Regierung die Rentabilität dieser Strecke hätte benutzen sollen, um dadurch den Weiterbau bis Kalisch zu erreichen, der an und für sich keine große Rentabilität verspricht. Die Unternehmer haben sich indessen das Vorrecht zum Weiterbau der Strecke Lodz-Kalisch ausbedungen, und sonach noch jede Concurrenz um diesen Weiterbau gewissermaßen ausgeschlossen. Die Concession bedarf nur noch der Unterschrift des Kaisers, die gewiß sehr bald erfolgen wird.

Warschau. Der „Brsl. Z.“ wird von hier geschrieben: „Man hat Ihnen ganz richtig mitgetheilt, daß auf amtlichem Wege aus Petersburg ein Reorganisationsplan des Königreichs Polen eingetroffen ist; unrichtig aber ist es, daß dieser Plan bereits bestätigt worden sei. Er ist vielmehr hierher geschickt, um das Gutachten der hiesigen Oberbehörde darüber einzufordern. Dasselbe geschah auch mit noch einigen anderen Reorganisationsplänen, nur daß der von Ihnen mitgetheilte der letzte in der Zeit war. Daß die hiesige Behörde auf diese Mittheilung sehr scheel sah, geht schon daraus hervor, daß alle ausländischen Zeitungen, welche sie gebracht haben, confiscirt wurden; selbst die betreffende Nummer der so sehr protegirten „Kreuzzeitung“ wurde diesmal nicht schonender behandelt.

Amerika. Newyork, 3. Februar. (N. fr. Pr.) Seit dem Falle des Fort Fisher ist die Hoffnung des Südens, sich doch noch endlich vom Norden unabhängig zu machen, fast ganz verschwunden. Jefferson Davis hat sich der geheimen Sitzung des Richmonder Congresses gegenüber ebenfalls dahin ausgesprochen. Die Basis der nördlichen Regierung, auf der allein nur unterhandelt werden kann, ist folgende: 1. Erhaltung der Union und Republik auf ewige Zeiten. 2. Abschaffung der Sklaverei in allen Staaten der Union. 3. Uebergabe der ganzen südlichen Armee nebst Waffen und sämmtlichem Kriegsmaterial. 4. Keine Anerkennung der vom Süden contrahirten Schulden. 5. Kein Waffenstillstand während der Friedensverhandlungen. Die Frage bezüglich der Amnestie und Confiscation wird offen gelassen.

Danzig, den 18. Februar.

* Nachdem der Herr Oberpräsident der Provinz Preußen anerkannt hat, daß die Ortschaften Pelonken, Mühlenhof und Schwabenthal dem Communalverbande von Oliva rechtlich angehören, werden die genannten Ortschaften fortan als eine Gemeinde behandelt und verwaltet werden. Die Orte Conradshammer und Freudenthal sind als selbstständige Gutsbezirke von dem Herrn Oberpräsidenten anerkannt.

* Die hiesige Königl. Regierung hat auf die mehrfach erwähnte Beschwerde der Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses dem Magistrat und den Beschwerdeführern eröffnet, daß den Vorstehern das Präsentationsrecht zuzuerkennen und daß die Wahl der Vorsteher dem Magistrat und nicht den Stadtverordneten zustehen soll. Auf die Gründe der betr Verfügung der Königl. Regierung näher einzugehen behalten wir uns vor.

* In der gestrigen General-Versammlung des Consum-Vereins erstattete der Vorsitzende, Herr Lehrer Schultze, den Jahresbericht und der Kassirer H. Rickert legte Rechnung. Der Umsatz des Vereins an Marken in den letzten 5 Monaten des vorigen Jahres betrug 3804 Rp., der darauf erzielte Reingewinn, nach Abzug von circa 18 Rp. Geschäfts-Unkosten, 223 Rp. Der Antheil der Mitglieder an dieser Dividende ist ein sehr verschiedener: der höchste beträgt zwischen 12 und 13 Rp., der geringste 4 Sgr. Die anwesenden stimmfähigen Mitglieder beschlossen gestern einstimmig, das Statut, nach welchem die Dividende des Einzelnen bis zur Höhe von 10 Rp. in der Kasse belassen werden muß, aufrecht zu erhalten, außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, auf seine eigene Verantwortlichkeit an die Mitglieder des Vereins kleinere Darlehen zu gewähren. — Der Vorstand für das Jahr 1865 wurde wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender Lehrer Schultze, Kassirer H. Rickert, controlirende Mitglieder des Vorstandes die Herren Lange und Grimm.

‡ Die neue Einrichtung zur Erleichterung des Geldverkehrs erfährt vom Publikum eine vielseitige Benutzung. Im vorigen Monate wurden bei der Geldausgabe des hiesigen Oberpostamts circa 87,000 Rp. ausgezahlt, eine Summe, welche früher nicht annähernd erreicht worden.

---

leichten, sehr brennbaren Oelen befreit ist, entzündet es sich nicht und wenn man das brennende Hölzchen hineinlegt, erlischt dasselbe, nachdem es einige Zeit fortgebrannt hat. Jedes Mineralöl, das diese Probe nicht aushält, ist als gefährlich zu verwerfen. Die Brennbarkeit selbst des brauchbaren Petroleums ist sehr groß, besonders wenn poröse Stoffe, Gewebe, Papier ꝛc. damit durchtränkt sind. Seine Aufbewahrung und Handhabung erfordert daher große Vorsicht. — Eine zum Brennen von Petroleum bestimmte Lampe darf keinen Sprung, keine Fehlstelle besitzen, durch welche Petroleum nach Außen dringen und sich an dem brennenden Dochte entzünden könnte. Das Reservoir muß mehr Oel enthalten, als man an einem Abende verbrennt, damit es sich nicht ganz entleert und mit den Dünsten des Petroleums füllt, oder ein Nachfüllen bei Lampenlicht nöthig macht. Um den Stand des Oels im Reservoir leicht ermitteln zu können, sind die Behälter aus Glas oder Porzellan, d. h. aus durchsichtigen Substanzen vorzuziehen. Die Wände müssen hinreichend dick, der Brennkopf nicht blos aufgesetzt, sondern mit einem in Petroleum unlöslichen Kitt (Gips und Gummi arabicum) aufgekittet sein. Der Fuß der Lampen muß hinreichend schwer sein, damit die Lampe nicht leicht umgeworfen werden kann. Beim Gebrauch der Lampen muß man das Reservoir vor dem Anzünden fast vollständig füllen und sorgfältig verschließen. Ist das Petroleum verbraucht, so muß man die Lampe auslöschen und abkühlen lassen, ehe man sie öffnet und von Neuem füllt; wenigstens muß man beim Füllen einer noch warmen Lampe sich hüten, mit Licht in die Nähe zu kommen. Wenn der Cylinder einer Lampe zerbricht, muß man sie sofort auslöschen, indem sich die Metalltheile sonst leicht so stark erhitzen können, daß sie Dämpfe im Reservoir bilden, die sich an der Flamme entzünden und eine Explosion veranlassen können. Zum Löschen des brennenden Petroleums ist Wasser weniger geeignet als Erde, Asche, Sand. Bei Verbrennungen durch Petroleum thut man wohl, bis zur Ankunft des Arztes die verbrannten Theile mit in kaltes Wasser getauchten Tüchern zu bedecken.

‖ In nächster Zeit wird auch in Schidlitz, wie dies bereits in den übrigen Vorstädten längst der Fall, eine Post-Expedition eingerichtet werden.

* In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Neuteich hielt Herr A. Ehrenberg, Gutsbesitzer in Gr. Lichtenau einen Vortrag über die Frage: „Was ist von einer Zuckerfabrik in hiesiger Gegend zu halten und würde eine solche Anlage, falls man ungesäumt damit vorginge, in Anbetracht der jetzigen niedrigen Getreidepreise nicht von erheblichem Interesse sein? (Wir werden den Wortlaut des sehr beachtenswerthen Vortrags in einer der nächsten Nummern mittheilen.)

* Nr. 8 der „Ostdeutschen Blätter" enthält: Die modernen Realpolitiker. — Die Abschaffung der Todesstrafe. — Der Arbeiterstand und die allgemeine Volksbewaffnung. — Aus dem Staatshaushalt zweier Schweizerkantone.

* Eine große Zahl von Besitzern aus dem Danziger Werder gab gestern im Selonke'schen Locale dem vor Kurzem zum Vorsteher des ländlichen Polizeiamts ernannten Herrn Schwoch ein Festessen.

* Man ersucht uns um Aufnahme folgender Notiz: „Ein in unserer Stadt mehrfach verbreitetes Gerücht, nach welchem ein Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt von einem seiner Lehrer so mißhandelt worden, daß derselbe unmittelbar darauf lebensgefährlich erkrankt sei, entbehrt, wie wir aus sicherster Quelle erfahren, jedes Grundes. Dem betreffenden Knaben, der in Folge einer Erkältung allerdings erkrankt, ist nicht die allermindeste körperliche Bestrafung von Seiten seines verläumdeten Lehrers zu Theil geworden." (Uns ist von dem Gerücht nichts zu Ohren gekommen.)

* Herr Dr. Laubert hielt im Gewerbeverein am Donnerstag einen Vortrag über die Verkehrsmittel der Neuzeit: über Eisenbahnen, Dampfschiffe, Telegraphen und ihre Verbreitung auf der Erde. Der sehr instructive Vortrag wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol und Culm mit jederlei Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien und Graudenz über die Eisdecke mit Fuhrwerk jeder Art; Czerwinsk und Marienwerder zu Wagen über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

Elbing, 16. Februar. (K. H. Z.) Die Stadtverordneten haben vor längerer Zeit verschiedene Petitionen an das Abgeordnetenhaus beschlossen, in denen die Aufhebung des Bestätigungs Paragraphen der Städteordnung beantragt, ferner der Wunsch ausgesprochen wird, daß die localen Polizeiverordnungen erst nach Anhörung der Stadtverordneten erlassen werden möchten und endlich die Beseitigung des städtischen Kreisschul-Inspectors erbeten wurde. Gestern sind diese Petitionen in der Magistratssitzung zur Berathung und einstimmigen Annahme gekommen. — Von reactionären Blättern ausgehend, macht eine Petition den Weg durch die Tagespresse, die im Namen eines Handwerksgesellenbundes von dessen Vorstand an das Herrenhaus und das Ministerium abgegangen ist. Um allen Mißdeutungen zu begegnen, genügt die Mittheilung, daß dieser 300 Mitglieder zählen sollende Bund ein Ableger des sog. patriotischen Vereins ist, daß neben ihm in Elbing ein Arbeiterverein von mehr als 400 Mitgliedern und ein gleichfalls sehr stark besuchter Gesellenverein bestehen, die beide sich wiederholt und ganz nachdrücklich für die Grundsätze von Schulze-Delitzsch erklärt haben und nur von Selbsthilfe und eigener Thätigkeit die Hebung ihres Standes erwarten. Consumverein, Volksbibliothek und ähnliche Einrichtungen sind aus ihrem Schooße hervorgegangen. — Wie alle Zeichen andeuten, ist die Noth der unteren Bevölkerungsschichten hier in diesem Winter eine sehr große und wird leider in den nächsten Monaten noch eher zu- als abnehmen müssen. Das städtische Leihamt wird in einem Grade in Anspruch genommen, wie fast niemals vorher.

§§ **Elbing**, 16. Febr. Wie ich Ihnen schon neulich schrieb, ist der Plan der Begründung einer mechanischen Flachsgarnspinnerei am hiesigen Platze durch eine Actiengesellschaft so weit gediehen, daß etwa ⅔ des aufzubringenden Anlage-Capitals bereits gezeichnet sind, und man demnächst eine General-Versammlung der Actionaire zu berufen Willens war, in der über die näheren baulichen Details dieses für unsern Ort gewiß höchst vortheilhaften Unternehmens berathen werden sollte. Leider haben sich diesen Bestrebungen in letzter Zeit mannigfache Hindernisse und Angriffe entgegengestellt, deren Wirkungen für das Gelingen der Sache uns aber wenig gefährlich erscheinen. So ist z. B. auch in diesen Tagen hier und an vielen Orten der Provinz ein in Berlin gedrucktes Circular verbreitet, dessen anonymer Verfasser und Absender darin die Nachtheile beleuchtet, welche die etwaige (!) baldige Beendigung des Bürgerkrieges in Nordamerika den Spinnereien Ostpreußens, speciell aber wohl — so sollte es heißen — der hier neu zu begründenden bringen könnte. Leider hat der Anonymus, den wir trotz des so weit verlegten Druckortes dieses offenen Briefes doch in unserer Nähe zu schauen glauben, eine Devise für seine Darlegungen gewählt, die schlecht zu der Ausführung solchen Projectes paßt. Er kann zwar nicht absolut davon abrathen, er will nach dem Grundsatz: „Zeit gewonnen — Alles gewonnen", nur abrathen, bis die Maschinen billiger geworden sind. — Wir vermögen nur in diesem Rath einen Sporn für die Unternehmer zu erblicken, die Ausführung so sehr als möglich zu beeilen, damit sie noch an den in gedachtem Circular so besonders betonten und zugestandenen Resultaten, welche Spinnereien jetzt liefern, möglichst Antheil haben können. Damit zu warten, bis die Maschinen billiger werden, wenn dazu überhaupt Aussicht wäre, dürfte denn doch zu problematisch sein. Auf eine specielle Widerlegung des gedachten Rundschreibens noch näher einzugehen, ist hier nicht der Ort, daß aber die Ansicht der Unternehmer eine richtige und das Project selbst ein sehr gesundes ist, dafür geben die zahlreichen Beitrittserklärungen zu Actienzeichnungen, wie solche dem Comité selbst von den ersten Handlungshäusern der größeren Nachbarstädte nebst den beistimmendsten Zuschriften zugegangen sind, den besten Beweis und so wollen wir dem Unternehmen guten Fortgang und baldige Eröffnung wünschen. — Die eigentliche Faschingszeit documentirt sich bei uns wieder am besten durch die Feier von Stiftungsfesten unserer verschiedenen 34 Vereine, von denen das des Gewerbevereins und der Liedertafel die meiste Theilnahme erregen. Am 25. d. M. findet das Jahresfest des ersteren statt, während die Liedertafel das ihrige am 28. d. M. begeht. Zu beiden Abenden sind die schöpferischen Talente unseres Ortes thätig und versprechen des Amüsanten recht viel zu bieten. Doch wollen wir mehr hiervon nicht verrathen. Ein wahrer Strudel von Vergnügungen ist jetzt über uns hereingebrochen. Privatbälle und Concerte, Tanzvergnügungen und Soiréen sind immer in bunter Abwechselung für jeden Abend der Woche in Aussicht, während das Theater zum Schluß der Saison seine schwersten Geschütze in der Form anziehender Gastspiele von Porth, Weirauch, Haase, Ulrich u. A. m. auf die Schaulust unserer Theatergänger richtet.

Elbing, 17. Februar. (N. E. A.) Wie aus dem heutigen Bericht des Verwaltungsraths der Elbinger Creditgesellschaft ersichtlich, zahlt dieselbe für das vergangene Geschäftsjahr 4% Zinsen und 4% Dividende, in Summa 8%. In diesem Jahre scheiden aus dem Verwaltungsrath die Herren Commerzienrath Härtel, H. Wiedwald und J. E. Simpson.

— Nach den „Elb. Anz." wird die Danziger Opern-Gesellschaft bereits vom 1. April ab in Elbing einen Cyclus von Vorstellungen geben.

Elbing, 18. Februar. (N. E. A.) Der gestern Nachmittag von Königsberg kommende Personenzug verspätete um eine Stunde. Die Verspätung wurde durch das Zerspringen eines Reifens am hintern Rade der Locomotive kurz vor Station Wolitnick verursacht und hatte außer der Verzögerung weiter keine bösen Folgen. Bei der starken Kälte soll ein häufiges Zerspringen der Radreifen vorkommen und hat die Direction der Kgl. Ostbahn, um Unglücksfällen vorzubeugen, demjenigen Beamten eine Prämie von zwei Thalern zugesichert, welcher zuerst einen dieser oft haarfeinen Risse an den Rädern entdeckt.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt das Kgl. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Graudenzer Kreises im Betrage von 40,000 Rt., IV. Emission. Die Obligationen werden in Apoints zu 400 Stück à 100 Rt. ausgefertigt und vermöge einer Kreissteuer mit 5 pCt. jährlich verzinst und vom Jahre 1868 ab mit jährlich 1½ pCt. amortisirt.

Thorn, 18. Febr. (Th. W.) Bestem Vernehmen nach hat sich der Verwaltungsrath der oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft zur Uebernahme der Ausführung der Posen-Thorner Bahn bereit erklärt und steht es unzweifelhaft zu erwarten, daß die Actionaire der Gesellschaft dem Beschlusse des Verwaltungsrathes beistimmen werden. Diese Notiz läßt uns auch hoffen, daß die Herstellung des Eisenbahnprojects Thorn-Königsberg resp. Bartenstein, über welche seit langer Zeit nichts verlautete, ihrer Ausführung näher kommen werde, da diese Bahnlinie mit jener in mittelbarer Beziehung steht.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18 Februar 1865. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen matt,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84	83¾
loco	34¾	34¾	Westpr. 3½% do. .	84	83¾
Februar	34⅛	34	do. 4% do. .	94⅛	—
März-April . .	33⅝	33⅝	Preuß. Rentenbriefe	97½	97⅛
Rüböl Febr.	11⅝	11⅝	Oestr. National-Anl.	70⅝	70¾
Spiritus do. . . .	13 1/24	13 1/24	Russ. Banknoten . .	79⅜	79¼
5% Pr. Anleihe .	106	106	Danzig. Pr.-B.-Act.	—	111⅛
4½% do. .	102⅝	102½	Oestr. Credit-Actien .	85¼	84⅝
Staatsschuldsch .	91½	91¼	Wechselc. London .	6. 22½	—

Hamburg, 17. Februar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. April-Mai 5400 Pfd. netto 92½ Bancothaler Brief, 92 Geld, stille. Roggen ruhig. April-Mai 5100 Pfund Brutto 78 Br., 77½ Gd., ruhig. Oel Mai 25⅞—25¾, Oct. 25⅝. Kaffee fest, ruhig. Zink ruhig.

Amsterdam, 17. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen auf Termine etwas höher, sonst geschäftslos. Raps Frühj. 68½, Herbst 68½. Rüböl Frühjahr 38, Herbst 38⅜.

London, 17. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen nur Detailgeschäft zu unveränderten Preisen. Hafer gefragter, einen halben Schilling höher. — Thauwetter.

London, 17. Februar. Consols 89¼. 1% Spanier 39½. Sardinier 79. Mexikaner 27¼. 5% Russen 91½. Neue Russen 89½. Silber —. Türkische Consols 51⅞. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 7½ ß. Wien 11 Fl. 57½ Xr.

Liverpool, 17 Februar. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 23,330, zum Export verkauft 2940, wirklich exportirt 3840, Consum 17,100, Vorrath 557,000 Ballen. Upland 20¼, fair Dhollerah 16¾, middling fair Dhollerah 15, middling Dhollerah 14, Bengal 8½, Oomra 15½, Egyptische 20.

Paris, 17. Februar. 3% Rente 67, 50. Italienische 5% Rente 65, 25. 3% Spanier 40½. 1% Spanier 39. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 443, 75. Credit-mob.-Actien 975, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 550, 00. — An der Börse glaubte man, daß die Pereira's ihren Prozeß gewinnen würden.

Danzig, den 17. Februar.

np [Wochen-Bericht.] Wir hatten auch während dieser Woche vorherrschend stärkeren Frost. Unsere Rhede ist noch mit Eis bedeckt und somit die Dampferverbindung mit dem Auslande gehemmt. — Die Berichte des Auslandes verharren in lustloser Stimmung für sämmtliche Getreidearten, es fehlt jede Anregung zur Speculation und sind bei gesteigerter Zufuhr im Frühjahr eher billigere Preise zu erwarten, als eine Besserung. — An unserer Börse fanden ca. 500 Lasten Weizen zu vorübergehend gedrückten Preisen Absatz, der Markt schloß fast zu unverändert vorwöchentlichen Preisen. Bezahlt wurde: 119—124/5 ℔ bunt fl. 300—330, 128/9—130/1 ℔. bunt 342—380, 125/6—127/8 ℔ hellfarbig fl. 355—372, 127/8—130/1 ℔. hell fl. 360—390, 129 ℔. roth fl. 360, 127—131 ℔. hellbunt fl. 372½—395, 128/9—132/3 ℔. weiß fl. 390—410, 128—132/3 ℔. glasig fl. 380—397½, 130/1—132/3 ℔. hochbunt fl. 400—412½, 132/3—133 ℔. fein hochbunt glasig fl. 410—420. — Für Roggen fehlt im Auslande ebenso jede Meinung, das Geschäft bewegt sich nur in den engsten Grenzen. — An unserer Börse wurden heute ca. 130 Lasten zu festen Preisen placirt und fanden namentlich schwere Qualitäten mehr Beachtung. 120—123 ℔. fl. 210—213, 125—127 ℔. fl. 219—225, 128—129 ℔ fl. 228—231, 129/30—131 ℔ fl. 235½—240. Lieferungskäufe sind nicht geschlossen; die Forderungen bleiben hoch und Kauflust würde sich nur zu Preisen von fl. 220—225 einstellen. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 270, 273, 276, 282—288 bezahlt, grüne Erbsen fl. 261. Gerste, namentlich große, sehr flau, 108, 110, 115 ℔. kleine fl. 174, 180, 198, 114/5—116/7 ℔. große fl. 192—204. — Die in dieser Woche zugeführten ca. 75,000—80,000 Quart Spiritus brachten 13⅙ Rt. pr. 8000 pCt.

Danzig, den 18. Februar. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/123—125/27—128/29—130/31 ℔. von 51/53/56—58/59/61—62/63/64—65/66/67½ Sgr. nach Qualität pr. 85 ℔.
Roggen 120/124—126/129/31 ℔ von 35/36½—37½/39/40 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 40—47 Sgr.
Gerste, kleine 105—112 ℔. von 26—30/30½ Sgr., große 110—118/19 ℔. von 29/30—34 Sgr.
Hafer 21—24 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Mäßiger Frost. Wind: Süd. — Der Londoner Markt ist flau, in Folge dessen war auch heute unser Markt für Weizen sehr matt und Inhaber verkauften gerne zu den gestern abgelehnten Geboten. Umsatz 80 Lasten. Bezahlt für 117 ℔ roth fl. 285, 120/1 ℔ bunt fl. 321, 128/9 ℔ bunt bezogen fl. 365, 128 ℔ hellbunt fl. 377½, 129/30, 130 ℔ hell und hellbunt fl. 392½, 395 pr. 85 ℔. — Roggen ohne Aenderung, 120 ℔ fl. 210, 124 ℔ fl. 216, 125 ℔ fl. 222, 128/9 ℔ fl. 229½, 131/2 ℔ fl. 241½ pr. 81⅚ ℔. — Spiritus ohne Zufuhr, 13 Rt. Geld.

* Im Monat Januar c. sind pr. Bahn angekommen: 199,414½ Schfl. Weizen, 54,493 Schfl. Roggen, 12,418 Schfl. Erbsen, 10,218 Schfl. Gerste, 2298 Schfl. Hafer, 300½ Schfl. Wicken, 32 Schfl. Rübsen, 227,264 Quart Spiritus; versandt: 909 Schfl. Weizen, 349 Schfl. Erbsen, 192 Schfl. Gerste, 7370 Quart Spiritus.

Elbing, 17. Februar. (N. E. A.) Witterung: mäßiger Frost bei klarer Luft. Wind: S. — Die Chausseen sowohl als auch die Landwege sind nicht mit schwerbeladenen Schlitten zu passiren. — Die Zufuhren von Getreide sind mäßig, die Stimmung bleibt unverändert matt, doch haben die Preise sich behauptet. — Mit Spiritus ist es flau, doch lassen sich aus Mangel an Zufuhren und Umsätzen keine Preise notiren. — Weizen hochbunter 116—128 ℔. 42/43—59/60 Sgr., bunter 115—125 ℔. 40/41—53/54 Sgr. — Roggen gesund 120—122 ℔. 33½—34½ Sgr., 125—127 ℔. 37—38 Sgr. — Gerste große gesunde 114 ℔. 31 Sgr., feucht und krank 102—103 ℔. 22½ Sgr., do. kleine gesunde 105—106 ℔. 27½ Sgr., mit Geruch 105 ℔. 25½ Sgr. — Hafer 62—80 ℔. 18—25 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 41—46 Sgr., Futter- 35—40 Sgr., grüne 35—44 Sgr. — Bohnen 40—46 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 17. Febr. (K. H. Z.) Wind: Süd. — 2. Weizen unverändert matt, hochbunter 120/130 ℔. 50/68 Sgr. Br., 118/123 ℔. 44/52½ Sgr. bez., bunter 120/130 ℔. 40/65 Sgr. Br., 115/116/119 ℔. 40/44 Sgr. bez., rother 120/130 ℔ 40/65 Sgr. Br., 120/124/125 ℔ 46½/50 Sgr. bez. Roggen matt, loco 110/120/126 ℔. 30/34/37 Sgr. Br., 120/122/124—125 ℔. 33½/34½/36 Sgr. bez.; Termine still, 80 ℔. pr. Febr. 35½ Sgr. Br., 34½ Sgr. Gd., pr. Frühj. 38 Sgr. Br., 37 Sgr. Gd., 120 ℔. pr. Mai-Juni 38 Sgr. Br., 37 Sgr. Gd. Gerste geschäftslos, große 95/112 ℔. 25/35 Sgr., kleine 95—110 ℔. 25/35 Sgr. Br. Hafer flau, loco 70/82 ℔ 19/27 Sgr. Br. Erbsen unverändert, weiße 30/55 Sgr., graue 30/80 Sgr., grüne 30/52 Sgr. Br. Wicken 50 Sgr. Br. Leinsaat sehr flau, feine 108/112 ℔. 75/100 Sgr., mittel 104/112 ℔. 55/75 Sgr., ordinäre 96/106 ℔ 35/50 Sgr. Br. Kleesaat rothe 16/28 Rt., weiße 14/22 Rt. pr. Ctr. Br. Thimotheesaat 8/13 Rt. pr. Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12⅔ Rt., Rüböl 12⅚ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 54/65 Sgr., Rübkuchen 50/52 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 17. Febr. loco Verkäufer 13⅔ Rt., Käufer 13⅙ Rt. o. F.; pr. Febr. Verkäufer 13⅔ Rt., Käufer 13⅙ Rt. o. F.; pr. Frühj. Verkäufer 15½ Rt., Käufer 15 Rt. incl. F.; pr. Mai bis incl. Sept. Verkäufer 16⅓ Rt. incl. Faß in monatlichen Raten pr. 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 17. Februar. (Osts. Ztg.) Weizen niedriger, loco pr. 85 ℔ gelber 46—52 Rt. bez., 83/85 ℔. gelber Frühj. 53¼, 53 Rt. bez., 53¼ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 54 Rt. bez., Gd. u. Br., Juni-Juli 55 Rt. Gd. u. Br., Juli-Aug. 56 Rt. Gd. — Roggen flau, pr. 2000 ℔. loco 33—34 Rt. bez., Frühj. 33⅝, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 34¼, 34 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 35¼, 35 Rt. bez. u. Gd., Juli-Aug. 36 Rt. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl matt, loco 11¾ Rt. Br., Febr. 11⅔ Rt. Br., April-Mai 11⅔ Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 11⅔ Rt. Br. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 12 7/12 Rt. bez., Febr. 12⅝, 13/24 Rt. bez., Frühj. 13 1/12 Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 13 5/12 Rt. Br., ⅓ Rt. Gd., Juni-Juli 13¾ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd., Juli-Aug. 14 Rt. Gd. — Angemeldet: 20,000 Qrt Spiritus. — Leinöl loco incl. Faß 13 Rt. Br., pr. April-Mai 12½ Rt. Br.

Berlin, 17. Februar. Weizen pr. 2100 ℔. loco 44—57 Rt. nach Qual., ord. gelb. uckermärker 44½ Rt. ab Bahn bez., bunt. poln. 53½ Rt. do., weiß. bunt. poln. 55¼ Rt. do. — Roggen pr. 2000 ℔. loco neuer 35—½ Rt. ab Bahn bez., alter 81/82 ℔. 34⅔ Rt. ab Boden bez., Febr. 34¼ Rt. Br., 34 Rt. Gd., Frühj. 33⅝ Rt. bez. u. Br., ½ Rt. Gd., Mai-Juni 34¼—⅛ Rt. bez., ¼ Rt. Br., 34 Rt. Gd., Juni-Juli 35⅜—¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 36¼ Rt. bez. u. Br., 36 Rt. Gd., Aug.-Sept. 37 Rt. bez. u. Br. Gerste pr. 1750 ℔. große 27—33 Rt., kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 21—24 Rt., Febr. 21 Rt. Br., Febr.-März do., Frühj. 21¼ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 21⅞ Rt. Br., Juni-Juli 22¾ Rt. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochw. 43—50 Rt., Futterw. 39—43 Rt. — Rüböl pr. 100 ℔. ohne Faß loco 12 Rt. Br., Febr. 11⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Febr.-März do., April-Mai 11 11/12—⅞ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 11 11/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 11 17/24—⅔ Rt. bez. u. Gd., 17/24 Rt. Br. — Leinöl loco 12⅚ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 13 1/12—1/24 Rt. bez., Febr. 13⅛—1/24 Rt. bez, 1/12 Rt. Br., Febr.-März do., März-April 13 5/24—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 13⅜—7/24 Rt. bez. u. Gd., ⅜ Rt. Br., Mai-Juni 13 7/12—13/24 Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli 14—13 11/12 Rt. bez. u. Gd. 14 Rt. Br., Juli-Aug. 14 7/24—¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14 7/12—½ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 14¾—⅔ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3⅔—3½ Rt., Nr. 0. u. 1. 3 5/12—3¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 2⅚—2½ Rt., Nr. 0. u. 1. 2½—2¼ Rt. pr. Ctr. unversteuert. Die Zufuhren waren bedeutend, die Offerten in Folge dessen dringender.

Schiffsnachrichten.

* Das Schiff „India", Capt. Wagner, am 10. d. Mts. von Londonderry gesegelt, kam gestern wohlbehalten in Sunderland an.

Fondsbörse.

Berlin, 17. Februar.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	187½	186½	Staatsanl. 53	—	97¼
Berlin-Hamburg	146	145	Staatsschuldscheine	91½	91
Berlin-Potsd.-Magd.	209½	208½	Staats-Pr.-Anl. 1855	130	—
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	101	Ostpreuss. Pfdbr.	—	83⅛
do. II. Ser	—	92½	Pommersche 3½% do.	87½	87
do. III. Ser.	—	92½	do. do. 4%	98½	98
Oberschl. Litt. A. u. C.	162	161	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	143½	142½	do. do. neue	95⅞	—
Oesterr.-Frz.-Stb.	120	119	Westpr. do. 3½%	84	83½
Insk. b. Stgl. 5 Anl.	—	72½	do. 4%	94¾	93¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	72¾	71⅜	Pomm. Rentenbr.	97½	97
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅞	91⅞	Posensche do.	96	95⅛
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	97⅜	96⅞
Pfdr. i. S.-R.	75¾	74¾	Pr. Bank-Anth.-S.	153¼	152¼
Part.-Obl. 500 fl.	90	—	Danziger Privatbank	—	111
Freiw. Anleihe	102⅝	102½	Königsberger do.	—	105⅛
5% Staatsanl. v. 59	106¼	105¾	Posener do.	102½	—
St.-Anl. 4/5/7	102¾	102¼	Disc.-Comm.-Anth.	105	104
Staatsanl. 56	102¾	102¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110⅞	110⅜

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	144¾	144½	Paris 2 Mon.	80¾	80 7/12
do. do. 2 Mon.	143⅞	143⅝	Wien öst. Währ. 8 T.	8[illegible]	89¼
Hamburg kurz	153¼	153	Petersburg 3 W.	87⅜	87⅛
do. do. 2 Mon.	—	152⅛	Warschau 90 SR. 8 T.	79	78¾
London 3 Mon.	6. 22⅛	6. 21⅞	Bremen 8 T. 100 Rt. G.	110½	110⅛

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
17	4	331,00	— 1,5	S. frisch, Himmel meistens bew.
18	8	332,99	— 2,6	S. mäßig, do. leicht bew., Kimm diesig.
	12	331,75	— 1,7	SW. mäßig, bew. Himmel.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 19. Februar, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,

erste Abtheilung,

den 17. Februar 1865, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Langhanki** zu Neuenburg ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Februar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Heydrich** in Neuenburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. April 1865,

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer **No. 1** des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Lehmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. März 1865 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [1472]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Langhanki** zu Neuenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 24. März 1865** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 24. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter **Lehmann** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb der Frist anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Jacobi, Paul, Taube** und Justizrath **Würmeling** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schwetz, den 17. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [1474]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Schmul** zu Graudenz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 15. März cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Graudenz, den 13. Februar 1865. [1473]

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Bech.

Eine frequente Gastwirthschaft in einem großen Orte (Vorstadt), nebst den dazu gehörigen Nebeneinnahmen, die 120 Rt. Miethe bringen, ist Verhältnisse halber für den Preis von 3500 Rt., mit einer Anzahlung von 1500 Rt., verkäuflich. Näheres ertheilt

[1463] **Thiel**, Breitgasse 22.

Preiswürdige verkäufliche Güter,

im Preise von 10,000 Thlr. bis 500,000 Thlr., in West-, Ostpreußen, Pommern, Posen und Schlesien gelegen, weiset nach

Alb. Rob. Jacobi in Danzig,

[1454] Breitgasse 64.

Ein photographisches Atelier, das sich einer großen Kundschaft zu erfreuen hat, ist Ortsverlassung halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Böttchergasse 17 bei

[1470] **Herrmann Tetzlaff.**

5000 Rt. in beliebigen Posten auf Wechsel zu begeben durch

[1453] **W. Bahrendt**, Breitg. 56, E. Zwirng.

Düppeler Schanzen-Cigarren und türkische Crystal-Cigaretten

sind wieder vorräthig bei

A. Brückner,

[1465] Langefuhr No. 66.

Auction zu Vorwerk Quadendorf.

Montag, den 6. März 1865, Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Hofbesitzer Herrn W. Boehmer zu Vorwerk Quadendorf wegen Räumung des Grundstücks öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

8 starke Arbeitspferde, 18 Kühe, 2 Stärken, theils tragend, theils im halben März d. J. frischmilch werdend, 3 Hocklinge, 2 Bullen, 12 Schweine, 2 Arbeits-, 1 Spazier- u. 2 Kastenwagen, 2 Spazier-, 2 Arbeitsschlitten, 3 Pflüge, 2 Kartoffelpflüge, 1 Stobbenpflug, 4 eisenzinkige Eggen, 12 lederne, 8 hanfene Sielen, 6 Paar Halssielen mit Ketten, 3 Sättel, Zäume, Leinen, Ketten, 1 Heuleine, 1 Hobelbank mit Handwerkszeug, 1 Halb-Scheffelmaaß, mehrere beschlagene Räder und Leitern, 6 Getreidesiebe, 2 Ripspläne und 1 Sieb, 25 Getreidesäcke, 1 Schalwage, 1 Mangel, 2 Butterfässer, Fässer und Küven, Holzsägen, Milcheimer und Schüsseln, 3 Schiebkarren, Mehlkasten, Bracken, Mist- und Heuforken, Spaten, Aexte, Kartoffelhacken und verschiedenes Haus-, Küchen- und Stallgeräth.

Der Zahlungstermin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle.

Joh. Jac. Wagner,

[1446] Auctions-Commissarius, Breitgasse 4.

1000 bis 2000 Thlr. sind zur ersten Stelle sicher zu bestätigen. Näheres durch **H. A. Holst**, Langgasse 69.

Rum, Cognac und Arac

Rum, Cognac und Arac	pr. Fl.	7½ — 20 Sgr.,
Rothwein	„ „	7½ — 20 „
Rhein- u. Moselweine	„ „	5 — 15 „
Ungarwein, süß,	„ „	15 — „
Muskat- u. Muskat-Lunel	„	4 — 10 „
Champagner, deutsch u. frz.	„	17½ — 40 „

Ferner diverse Liqueure und Cigarren zu den billigsten Preisen Poggenpfuhl No. 88. [1456]

Reißzeuge

für Architekten und **Schüler**, so wie **einzelne** Theile derselben, empfiehlt in **bester** Qualität

Victor Lietzau,

Mechaniker und Optiker in Danzig,

Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9.

Inhalations-Apparate nach Dr. Siegle für **Kehlkopf- und Lungenleidende**, sowie Pulverisiteur nach Dr. Bergson empfiehlt billig **C. Müller**, Opticus, Jopengasse, a. Pfarrhofe. (1476)

Porzellan-Firma-Schilder, Klingelgriffe, Kastenschilder ꝛc. werden mit sauber eingebrannter Schrift sauber und prompt gefertigt Gerbergasse 7. [183]

---

350 Mutter-Schafe u. zwar: 106 Jährlinge, 112 Zeitschafe, 132 ältere Thiere, sind nebst 3 aus Kl. Lüblow bezogenen Böcken zur Abnahme nach der Schur zu verkaufen u. können bis zur Schur in der Wolle besehen werden in Brück bei Sagorsz. [1457]

Vier Negretti-Böcke, von Moidentheiner Böcken aus Curower Müttern stammend, stehen zu billigem Preise in Baldau, ¼ Meile von Dirschau, zum Verkauf. — Dieselben sind vierjährig, hatten ein Schurgewicht von über 6 ℔ Zollgewicht und sind frei von erblichen Krankheiten. —

Baldau, den 8. Februar 1865.

[1248] **R. von Kries.**

Getheertes Tauwerk billig zu haben bei

Joh. Carl Neufeld,

[1455] Poggenpfuhl 88.

Kleesamen,

rothen, weißen und gelben, franz. Luzerne, Gräser und vorzügliche Saatwicken, empfiehlt

[1243] **A. Baecker** in Mewe.

Ulmer Sahnenkäse

prima Qualität, pro Stück 5 Sgr. 6 ₰, empfiehlt

R. Schwabe,

(1451) Breitesthor Nro. 134.

Messina-Apfelsinen

süß und hochroth, 12 **Stück** 15 Sgr., empfiehlt

R. Schwabe,

(1452) Breitesthor Nro. 134.

Jauersche und Schömberger Wurst, Wickelheringe und Roquefort-Käse

empfiehlt

[1462] **Carl Jantzen.**

Gelbe Lupinen, blaue Lupinen, Zwiebel-Kartoffeln zur Saat u d echten **Peruan. Guano** empf. billigst

[1223] **Rob. Heinr. Pantzer.**

Beste Kaminkohlen, engl. Schleif- und Chamott-Steine offerirt billigst

Robert Kloss.

[1333] Comptoir Hundegasse Nro. 128.

Limburger Käse in Kisten,

2½ und 3 Sgr. pro Stück, erhielt einen großen Posten **L. A. Janke.** [1406]

Essig Weinessigsprit und alle übrigen Sorten werden aus meiner Fabrik wie bisher, stets reell und gleichmässig, zu sehr billigen Preisen abgegeben.

(1384) **Bernhard Braune.**

Zweites Abonnements-Concert

Montag, den 20. Februar, Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hotel du Nord:

Das Paradies und die Peri,

Dichtung aus **Lalla Rookh** von **Th. Moore**, Musik von **Robert Schumann**. Die Partie der Peri hat Frl. **Frey** gütigst übernommen, die übrigen Soli werden von geehrten Dilettanten ausgeführt.

Billets zum Saal à 20 Sgr, zum Balcon à 15 Sgr sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **Weber, Habermann, Ziemssen** und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg.**

(1393) **W. Rehfeldt.**

James Booth & Söhne,

Besitzer der Flottbecker Baumschulen bei Hamburg,

haben ihren großen **Catalog für 1865** publicirt. Derselbe enthält die größte Auswahl von Obstbäumen, Sträuchern und Bäumen zu Gartenanlagen ꝛc. ꝛc., behandelt mit ganz besonderer Ausführlichkeit alle zur Forstcultur gehörigen Holzarten, und sind darin zugleich die reichhaltigsten Collectionen aller Gewächshauspflanzen aufgeführt. Cataloge gratis und franco auf gefällige Anfragen. (1461)



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,

Altstädt. Graben 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. [8744]



Havana-Leck-Honig

in kleinen Fässern empfing noch einen kleinen Posten, bei ganzen Fässern billigst, ausgewogen 4½ Sgr., bei 5 Pfund 4 Sgr.

[1405] **L. A. Janke.**

Breslauer Keller.

Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Heute Abend echt Nürnberger Lagerbier vom Faß. [1450]

Ich mache dem geehrten Publikum und insbesondere den Bewohnern des platten Landes bekannt, daß mein Waarengeschäft in Mewe, Markt No. 6 und nicht Ecke der Danziger Straße sich befindet.

(1402) **Otto Osmitius.**

Da ich mein Ship-Chandler und Material-Geschäft aufgebe, ist das Laden-Local, Wohnung, Remise, Boden, Keller und Hofraum, vom 1. April ab

zu vermiethen.

[1038] **E. Wagner,**

Neufahrwasser, Hafenstr. No. 7.

Privat-Entbindungs-Anstalt in Mainz.

Jederzeit Aufnahme unter Geheimniß des seit Jahren beliebten Instituts-Prospectus durch die Directorin **Julie Rauch**, Neuerküsterich. [7824]

Ein gebildetes Mädchen, welches sehr musikalisch ist, wünscht bei Erziehung jüngerer Kinder der Hausfrau hilfreich zur Seite zu stehen. Adressen unter 1448 erbittet die Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen, Tochter eines Lehrers, wünscht als Erzieherin ein Engagement. Näheres Hundegasse 6, 2 Treppen hoch. [1464]

Auf einem großen Gute bei Danzig wird zur Erlernung der Wirthschaft ein Eleve gegen Pension gewünscht. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 1468 entgegen.

Ein Privatlehrer, der seinen Cursus an einer großen Erziehungsanstalt durchgemacht hat, und seine Schüler bis zur Quarta eines Gymnasiums vorbereiten kann, auch etwas musikalisch ist, sucht in oder um Danzig eine Stelle. Gef. Adressen bittet man unter der Chiffre „Lehrergesuch No. 961" in der Exp. d. Ztg. abzugeben. [1447]

Ein verheiratheter Wirthschafts-Inspector, der im Polizeisache bewandert ist, die Buchführung versteht, der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht eine seinen Verhältnissen angemessene Stelle. Näheres unter No. 1316 durch die Exped. d. Ztg.

Schreibunterricht

in den verschiedensten Schriftarten, besonders in der coulanten deutschen und englischen Geschäftsschrift wird nach bewährtester Methode ertheilt Langenmarkt 26, 2 Tr. (1398)

Die Baugewerkschule

zu

Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 15. Mai 1865. Anmeldungen der Schüler, unter Beifügung der Schulzeugnisse, sind frankirt einzusenden.

Zur Abnahme **Meister-Prüfung für Bauhandwerker** befindet sich die Königliche Commission am Orte. [1153]

Der Director **Möllinger.**

Um etwaigen Ueberhäufungen möglichst vorzubeugen, bitte ich, die mir zum Waschen, Modernisiren ꝛc. zugedachten Strohhüte, gefälligst bald einzuschicken.

August Hoffmann, Strohhutfabr., Heiligegeistgasse No. 26. (1195)

Der von dem Vereine zur Errichtung von Kindergärten veranstaltete Verkauf von Handarbeiten findet am 6. u. 7. März im Saale der Concordia statt; wir bitten daher, die uns noch zugedachten Gaben bis dahin freundlichst einzusenden. [1458]

Der Vorstand.

Permanente Kunstausstellung,

Hundegasse 93.

Neu ausgestellt von

Freiherr Carl v. Hafften:

„Italienische Felsenküste bei Mondschein", Motiv: „Küste von Genua". Diese große Marine bleibt **nur acht** Tage hier. Gleichzeitig sind bis medio März noch ausgestellt die dem Königsberger Kunstverein und dem Vereine für historische Kunst zugehörigen Bilder von Prof. **Tidemand**, Prof. **Camphausen** und Director **Rosenfelder.** (1424)

Spliedt's Concert-Salon in Jäschkenthal:

Morgen Sonntag, den 19. d. M., großes Concert von der Kapelle des 3. Kgl. Garde-Regts. unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Kunze.** Anfang 4 Uhr. Entrée bekannt.

(1471) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 19. Februar:

Auftreten des Balletmeisters Herrn Rinda, der Tänzerinnen Frl. Reisinger, Bachmann und Dessau, der Sängerinnen Frl. **Wieland und Fr. Kohlmeyer, des Tenoristen Herrn Chodowiecki und Opernsängers Herrn Arnoldi und der Gesellschaft Alphonso,** verbunden mit Concert von der **Buchholz**schen Kapelle. Zum Schluß: **Komische Pantomime.** Anfang 5 Uhr. Entrée für Loge 7½ Sgr, für Saal 5 Sgr. Tagesbillets haben **keine** Giltigkeit.

Montag, 20. Februar:

Auftreten sämmtlicher oben genannter Künstler und Concert von der Buchholz'schen Kapelle. Zum Schluß: **Der verliebte Rekrut,** komische Tanz-Pantomime. Anfang 7 Uhr. Preise wie gewöhnlich.

Sonnabend, 4. März:

Dritter und letzter großer

Maskenball,

zu welchem schon jetzt mit dem Bemerken einlade, daß die Leitung und Einübung der Tänze und Arrangements wieder Herr Balletmeister Rinda übernommen hat und das äußerst reichhaltige Programm in den nächsten Tagen veröffentlichen wird.

(1466) **F. F. Selonke.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 19. Februar. (Abonn. suspendu.) Gastdarstellung des Herzoglichen Hofschauspielers Herrn **F. Devrient. Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 2 Acten von Bahn. Hierauf: **Die Drillinge.** Lustspiel in 3 Acten von Lebrün.

*** Arthur von Marsan / Die Drillinge } Herr Fr. Devrient.

Montag, den 20. Februar. (5. Abonn. No. 16.) Gastdarstellung des Hrn. Fr. Devrient. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Acten von Fr. Schiller.

*** Wilhelm Tell — Herr Devrient.

Die feinsten Pariser Operngläser stets vorräthig bei **Victor Lietzau**, Optiker in Danzig.

[7583]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.